

Herrn Bezirksbürgermeister  
Andreas Hupke

Herrn Bürgeramtsleiter  
Dr. Ulrich Höver

Herrn Oberbürgermeister  
Jürgen Roters

Köln, 17. Oktober 2015

### **Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen der Stadt Köln**

Sehr geehrte Herren,

wir bitten Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der BV Innenstadt zu setzen:

#### **Wohnraumzweckentfremdung durch regelmäßige und dauerhafte Vermietung an Übernachtungsgäste („Boardinghouses“)**

1. Die Verwaltung wird (gemeinsam mit KölnTourismus) beauftragt zu prüfen, wie viele Wohneinheiten im Stadtbezirk Innenstadt durch regelmäßige und dauerhafte Vermietung an Übernachtungsgäste gewerblich genutzt und damit im Sinne der Wohnraumschutzsatzung der Stadt Köln zweckentfremdet werden (Zweckentfremdung als „Boardinghouses“).
2. Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, wo lokale Schwerpunkte (Stadtviertel) dieser Form der Wohnraumzweckentfremdung als „Boardinghouses“ liegen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt dazulegen, wie sie gegen diese Form der Wohnraumzweckentfremdung vorgehen wird.
4. Über die Ergebnisse dieser Prüfung sind die Bezirksvertretung Innenstadt und die zuständigen Gremien des Rates der Stadt Köln zu informieren.



## **Begründung**

Eine Art der Wohnraumzweckentfremdung stellt die regelmäßige und dauerhafte Vermietung von Wohnraum an Übernachtungsgäste dar. Aus ihr ergibt sich eine mehrfache Problemlage. Zum einen entzieht diese Form der gewerblichen Nutzung dem Wohnungsmarkt regelmäßig und dauerhaft Wohnraum. Zum anderen mangelt es in solchen „Boardinghouses“ oft am entsprechenden Service und der sozialen Kontrolle, wie sie in Hotels oder Pensionen üblich sind. Entsprechend häufen sich die Beschwerden von Nachbarn solcher „Boardinghouses“. Auch fließen die Übernachtungen in diesen „wilden Boardinghouses“ nicht in die Statistik der Übernachtungsgäste der Stadt Köln ein.

Deshalb soll – beispielsweise durch eine regelmäßige Beobachtung der entsprechenden Internetportale – gegen diese Form der Zweckentfremdung und damit auch gegen „schwarze Schafe“ im Boardingsektor vorgegangen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.  
Dr. Regina Börschel